

Carousel

Gefangen im Teufelskreis

Von Rinami

Kapitel 7: Begegnungen

Einige Tage später beschloss Sakura etwas spazieren zu gehen. Momentan hatte sie ziemlichen Stress mit ihrer Familie. Irgendwie waren alle sauer auf sie, und dass obwohl sie nichts verbochen hatte. Tja, so waren Eltern nun mal. Mal so und mal so. Gelaugweilt und auch ziemlich genervt ging Sakura zur Bucht von Yonder, einem wunderschönen, ruhigen Ort umgeben von einem saftgrünen Park. Es gab nur eins, was diesen Ort recht trostlos erschienen lies. Die Kirschblüten dort waren noch nicht erblüht. Nur die Bäume waren da. Braun und trist, wobei die ersten Knospen zum Vorschein kamen. Müde setzte sich Sakura auf den Fels und ließ den Wind durch ihr hüftlanges, goldblondes Haar streichen. Der Wind brachte einen angenehmen Geruch von Salz und See mit sich. Sakura atmete tief ein und ließ sich von der Meeresluft beleben. Ihre Gedanken kreisten um ihre Zukunft.

Ziellose Schritte erklangen und eine muskulöse, männliche Gestalt näherte sich dem auf dem Felsen sitzenden Mädchen. Sakura erschreckte und blickte den jungen Mann vor sich an. Er war groß, hatte kurze braune Haare und trug ein weißes Stirnband um den Kopf. „Entschuldige, dass ich dich so dreist anspreche. Ich habe nur eine kleine Frage an dich.“ Sagte der Mann freundlich und schaute Sakura leicht bittend an. Unsicher blickte Sakura ihm in die Augen. Sie waren saphirgrün und strahlten etwas ganz besonderes aus. Dieser Mann war ihr sympathisch. Sehr sympathisch sogar. „Ähm.... Wie kann ich Ihnen denn behilflich sein?“ fragte Sakura zaghaft und schaute schüchtern zur Seite. Der Mann lächelte erleichtert. „Mein Name ist Ryu Bennington und ich bin neu in dieser Stadt. Ich suche das Fitnesscenter, habe mich aber irgendwie ziemlich verlaufen. Irgendwie stimmt diese Karte wohl nicht so ganz.“ Antwortete der Mann freundlich und blickte runter zu Sakura. „Dürfte ich die Karte bitte einmal sehen?“ bat sie höflich. „Selbstverständlich.“ Bekundete Ryu und holte die Karte aus seiner Jackentasche. Sakura erhob sich vom Fels und stellte sich vor Ryu. „Hier, bitte sehr.“ Sagte dieser und übergab ihr die Karte. Einen Moment herrschte Schweigen. Dann machte sich erst ein verkramptes Lächeln auf Sakuras Gesicht weit, was sich zu einem Kichern entwickelte. „Was ist los? Warum kicherst du denn?“ fragte Ryu irritiert und blickte Sakura dementsprechend an. „Es ist kein Wunder dass Sie sich verlaufen haben. Man hat Ihnen eine falsche Karte gegeben.“ Antwortete Sakura und lächele belustigt. „Oh, wie gemein! Wenn ich den Kerl in die Finger kriege... der kann was erleben!“ empörte sich Ryu und blickte böse auf seine Faust. Wenige Augenblicke später hatte er sich jedoch wieder beruhigt. „Na ja.. gut, dann muss ich eben ohne

Karte klarkommen. Sag mal, wo lang muss ich denn zum Fitnesscenter?“ meinte Ryu dann wieder gut gelaunt und sah runter zu Sakura. „Es ist sehr schwer den Weg dorthin zu beschreiben. Wenn Sie möchten, könnte ich Sie dorthin bringen.“ Bekundete Sakura freundlich und hilfsbereit. „Aaach, mach dir doch keine Umstände wegen mir!“ erwiderte Ryu fröhlich und ehrlich. „Das würde mir keinesfalls Umstände bereiten, weil das Center eh auf meinem Weg liegt.“ Beteuerte Sakura ruhig. „Na ja, wenn dem so ist, dann werde ich deinen Vorschlag dankend annehmen.“ Gab Ryu dann nach und lächelte Sakura dankbar an. „Sie brauchen sich nicht für so eine Kleinigkeit zu bedanken.“ Schwächte Sakura ab. Ryu blickte sie an und seine Gedanken kreisten. „Dieses Mädchen ist wirklich sehr außergewöhnlich...“ dachte er. „Wollen wir dann los?“ fragte Sakura geduldig. Ryu erwachte aus seinen Gedanken und setzte sich zusammen mit Sakura in Bewegung.

Die beiden schritten eine Weile schweigend daher. Bis Ryu das Schweigen brach: „Sag mal, jetzt bringst du mich schon dahin und ich weiß nicht einmal deinen Namen.“ Sakura schaute überrascht auf zu ihm. „Oh, bitte entschuldigen Sie. Mein Name ist Sakura. Sakura Liliana Kaiba.“ Sagte Sakura darauf und schaute schüchtern zu Boden. „Ah, Sakura. Das ist ein sehr schöner Name. Ich freue mich, dich kennen zu lernen.“ Sagte Ryu darauf munter und fröhlich. „Die Ehre ist ganz auf meiner Seite.“ Schwächte Sakura ab und lächelte lieb. Eine Weile herrschte wieder Schweigen. Doch diesmal brach Sakura es.

„Wie lange leben Sie denn schon in Yonder?“

„Ich? Oh, na ja... vielleicht 3 oder 4 Tage. Also noch nicht sonderlich lange.“

„Es wundert mich, dass jemand freiwillig nach Yonder zieht.“

„Wieso das denn? Soweit ich Yonder gesehen hab, muss ich sagen, dass es eine sehr hübsche Stadt ist. Abgesehen von diesen ganzen dunklen und gefährlichen Gassen.“

„Na ja... Yonder mag zwar schön aussehen mit diesem gotischen Stil, aber es ist nur sehr selten was los hier. Ich habe gehört, dass demnächst etwas Großes stattfinden soll...“

„Wirklich? Was denn?“

„Ich glaube, irgend so ein Kampfsportturnier oder so.“

„Ach, du meinst den Street Fight Combat.“

„Ja... ich glaube so hieß es.“

„Sakura, darf ich dir eine Frage stellen, die mich schon die ganze Zeit beschäftigt?“

„J- ja...“

„Kann es sein, dass wir uns schon mal irgendwo gesehen haben?“

„Ähm... äh... soweit ich weiß, haben wir uns heute doch das erste Mal getroffen...“

„Warte mal..... vor 4 Tagen.... bei der Einkaufspassage....“

„Ja? Da habe ich aus versehen jemanden angerempelt.“

„Genau! Daher kenne ich dich!“

„Wirklich?“

„Ja, ich erinnere mich ganz genau.“

„Jetzt wo Sie es sagen..... ich erinnere mich schwach an so etwas.“

„Ach Sakura, eine kleine Bitte, okay?“

„Was denn...?“

„Bitte hör auf mit diesen Förmlichkeiten! Das ist schrecklich. Ich fühle mich voll alt.“

„Was meinen Sie?“

„Du sollst aufhören, mich zu siezen. Das meine ich damit.“

„Oh, Verzeihung, Herr Bennington.“

„Sakura.....“

„Tut mir leid, Ryu...“

„Na geht doch. ^^“

Beide lächelten belustigt.

Nach einer Stunde Fußmarsch waren Ryu und Sakura endlich am Fitnesscenter „Muscle“ angekommen. „So, da wären wir!“ meinte Sakura fröhlich und lächelte zufrieden. „Klasse! Vielen Dank, Sakura!“ bedankte sich Ryu und schaute Sakura munter an. „Nichts zu danken. Aber ich glaube, dass Center hat schon geschlossen.“ Sagte Sakura nachdenklich. Ryu drehte sich um und musterte die Öffnungszeiten. Geknickt ließ er seinen Kopf sinken. „Du hast Recht...“ murmelte er frustriert und ließ seine breiten Schultern hängen. „Hast du vielleicht Lust, mit zu meinen Freunden zu kommen? Wir treffen uns in einer halben Stunde im Eiscafé „Nemo“.“ Fragte Sakura munter. Ryu blickte sie nachdenklich an. „Meinst du, ich bin erwünscht?“ fragte Ryu skeptisch. „Klar! Meine Freunde lieben es, neue Kontakte zu knüpfen! Und sie werden dir bestimmt auch Yonder zeigen.“ Ermunterte Sakura ihn sicher und enthusiastisch. „Na ja... wen dem so ist. Neue Leute kennen lernen hat bisher noch niemanden geschadet!“ scherzte Ryu und zwinkerte belustigt. Sakura nickte fröhlich und brachte Ryu zu ihren Freunden.

Sie alle waren begeistert von ihm und nahmen in gut in ihre „Clique“ auf...

Bei diesen Jugendlichen war die Welt momentan voll in Ordnung. Sie hatten Ferien, konnten Spaß haben und so lange sie wollten Zeit gemeinsam verbringen. Sie waren nicht alleine. Und sie ahnten auch nichts von den Personen, die es nicht so gut getroffen hatte. Kaum einer wusste, was im Geheimen in den dunklen Gassen Yonders geschah. Niemand wusste etwas von manchen Problemkindern.

Doch eins war sicher.....

Die Silhouette war wieder auf ihren Freizügen.... Sie spionierte alles aus. Alles fügte sie in ein großes Schicksalspuzzle zusammen. Es würde nicht mehr lange dauern und die Silhouette würde ihre Rache nehmen. Und nicht nur das. Sie würde das Leben derer, die ihr Leben zerstört haben, ebenfalls zerstören....

Nur so konnte ihr zerfetztes Herz Frieden finden....